

haltenes längst von zahllosen Schatzgräbern umgewühlt worden sind; diejenigen Hügelgräber jedoch, welche nur kupferne Geräthe aber kein Gold enthalten, sind die zahlreichsten, ihre Todten blieben in Ruhe, da das Aufwühlen bei diesen gemeinen Tumuli nicht als lohnend angesehen wurde.

268. Das Amurgebiet im Vergleich mit Sibirien.

(Nach G. Gersfeldt, Die Zukunft des Amurlandes in Petermann's Mittheilungen, bearbeitet vom Herausgeber.)

Der Theil des Amurlandes, welcher jetzt Rußland einverleibt ist, bietet keine zur Entwicklung dar, wie sie Ost- und Westsibirien, auch wenn man deren südlichere Gegenden nur in Betracht zieht und vom eisigen Norden ganz abseht, nie besessen haben.

Das Klima des Landes ist freilich, wie das sibirische, ein durchaus continentales, doch scheint am ganzen Amur die jährliche Menge des atmosphärischen Niederschlages eine größere zu sein, als in Sibirien, wo manche Gegenden, namentlich die in der Nähe der fast regenlosen Gobi liegenden, z. B. Kjachta, beständig an Dürre leiden; die Anzahl der Regentage ist im Allgemeinen größer und der Regen scheint günstiger für das Wachsthum der Pflanzen auf die verschiedenen Jahreszeiten vertheilt zu sein. In Folge seines zum Theil längeren Sommers und seiner größeren Feuchtigkeith ist der Ertrag der Kornfelder sicherer und gleichmäßiger als in Sibirien, wo nicht selten die Getreidehalme verdorren oder doch aus Mangel an Regen so lange unreif bleiben, bis der Frost eintritt. Die Wälder des Amurlandes scheinen unerschöpflich zu sein an Bau- und Brennholz, während in Sibirien, außer dem hohen Norden, auch die Steppen des Westens und die Bergwerks- gegenden des Ostens Mangel daran leiden; außerdem sind die Baumarten, namentlich die Laubhölzer, mannichfaltiger und liefern verschiedenartigeres und zum Theil brauchbareres Material. Die Wiesen des Amurlandes sind vortrefflich und stehen den besten sibirischen nicht nach. Der Reichthum seiner Gewässer an Fischen, namentlich an Stören und Lachsarten, und die Zahl der jagdbaren Thiere ist außerordentlich groß. An nugharen und edlen Metallen ist kein Mangel (in Daurien, dem Quell-Lande des Amur, sogar Ueberfluß), auch Stein- und Braunkohlen sind (z. B. an der Westküste von Saghalien) gefunden worden, deren Bedeutung, wenn sie in hinreichend großen Lagern und in der erforderlichen Güte vorkämen, wohl die des Goldlandes überwiegen dürfte.

So wird das Amurland, wenn es erst hinlänglich bevölkert und bebaut ist, ein reiches Land sein, nicht aber das Paradies, das Viele schon jetzt aus ihm erblicken sehen. Es wird z. B. nie ein Weinland werden, wie man